

# Design Handbuch

Das Erscheinungsbild der Evangelischen Landeskirche in Württemberg



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE  
IN WÜRTEMBERG



Menschen teilen einander die Welt mit. Sie sehen, hören, reden und begreifen miteinander. Die Kirche möchte, dass diese Kommunikation gelingt. Sie hat den Auftrag, die Botschaft von Jesus Christus den Menschen zu Gehör zu bringen. Dazu bedient sich die Kirche seit je her zeitgemäßer Kommunikationsmittel.

Als Zeichen derer, die an Jesus Christus glauben, steht seit der Urchristenheit das Kreuz. Es erinnert an die Zuwendung Gottes zu den Menschen im Leiden und Sterben Jesu. Damit ist es zum Zeichen der Hoffnung für die Menschen geworden. Es liegt nahe, dass wir als Landeskirche dieses Zeichen als Marke verwenden. Die Evangelische Landeskirche in Württemberg zeigt dadurch, dass sie zum Evangelium von Jesus Christus als unantastbarer Grundlage ihres Arbeitens und Lebens steht.

Das einheitliche grafische Erscheinungsbild, geprägt durch das violette Kreuz aus vier Winkeln, soll das Handeln und Reden der württembergischen Landeskirche in der Öffentlichkeit wiedererkennbar machen. Es ist nach innen und außen ein Zeichen der Einheit und der Gemeinsamkeit.

Die Kirche als Leib Christi lebt von der Einheit, aber auch von der Unterschiedlichkeit ihrer Glieder. Die Festlegung des grafischen Erscheinungsbilds der Landeskirche will diese Vielfältigkeit in der Landeskirche nicht schwächen. Das Erscheinungsbild lässt deshalb Raum für die Logos, Zeichen und Eigenarten der Gemeinden, Bezirke und Einrichtungen in der Landeskirche.

Das vorliegende Handbuch zum Corporate Design der Evangelischen Landeskirche in Württemberg will eine Hilfestellung sein, eine Anleitung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Landeskirche und für die Menschen, die für Gemeinden, Bezirke und Einrichtungen in der Landeskirche publizistisch tätig sind. Deshalb bietet dieses Handbuch für die praktische Arbeit das Wichtigste auf einer CD-ROM an.



Oberkirchenrat Heiner Küenzlen

## **Impressum**

Das Handbuch wird herausgegeben von der Evangelisches Medienhaus GmbH, Stuttgart,  
im Auftrag des Evangelischen Oberkirchenrats Stuttgart

Redaktion: Dietmar Hauber, Klaus Rieth (verantwortlich) | Layout: Martina Korroch  
Stuttgart 2007

## **Corporate Design**

Was ist ein Corporate Design? .....	6
-------------------------------------	---

## **Das Logo**

Grundelement des Corporate Designs .....	8
Internationale Darstellung .....	9
Logo für kirchliche Institutionen .....	10
Farbigkeit .....	12
Positionierung auf der Seite .....	14

## **Die Typografie**

Die Schriften .....	16
---------------------	----

## **Geschäftspapiere**

Basisbriefbögen	
Basisbriefbogen mit Logo oben .....	18
Basisbriefbogen mit Logo unten .....	20
Faxvorlagen .....	21
Visitenkarten .....	22
Kurzbrief .....	23
Komplimentkarte .....	24
Stempel und Freistempler .....	25
Stellenanzeigen .....	26

## **Anwendungsbeispiele**

Gestaltungselemente: Violett Balken und Kreuz .....	28
Gestaltung LangDIN .....	29
Gestaltung DIN A5 .....	31
Gestaltung DIN A4 .....	32
Vorlage Plakat DIN A3 und Aushang DIN A4 .....	33
Vorlage Gemeindebrief DIN A5 .....	34
Vorlage Präsentationen (Powerpoint) .....	36
Gebäudebeschriftung .....	37

## **Hinweise**

Urheberrecht .....	38
Hilfsmittel .....	38
Rat und Hilfe .....	39

## Was ist ein Corporate Design?

Die Menschen in unserer Mediengesellschaft werden überflutet von visuellen Reizen. Symbole, Marken und Bilder prägen die Wahrnehmung. Firmen und Organisationen entwickeln Gestaltungsrichtlinien, um positiv aufzufallen und erkennbar zu sein. Eine Kirche, die ihren Auftrag ernst nimmt, das Evangelium von Jesus Christus zu verkünden, muss sich in dieser Medienwelt behaupten. Sie muss Position beziehen, nicht nur inhaltlich, sondern auch visuell.

Die Evangelische Landeskirche in Württemberg hat deshalb über mehrere Jahre ein grafisches Erscheinungsbild entwickelt. Die Landeskirche mit ihren Einrichtungen, Gemeinden und Bezirken will damit leichter in der Öffentlichkeit identifizierbar werden. Die Gestaltungsrichtlinien wollen einen Beitrag leisten, dass Publikationen einheitlich, aber nicht gleich aussehen. Plakate, Broschüren, Briefe, Schilder und Internetauftritte sollen durch das Corporate Design von den Menschen leichter zugeordnet werden können. Die Landeskirche will mit diesem visuellen Grundmuster zu einem eindeutig erkennbaren Gesamtbild in der Öffentlichkeit kommen.





Die Landeskirche ist geprägt durch ihre Mitglieder, Gemeinden und Einrichtungen. Sie lebt von der Vielfältigkeit in der Einheit. Deshalb kann auch der visuelle Ausdruck der Landeskirche nicht frei von Individualität sein. Nicht jede denkbare Situation ist deshalb in diesem Handbuch festgeschrieben. Das Corporate-Design-Konzept ist vielmehr eine Stütze. Es gibt Halt in der Einheit, lässt aber Freiheit in der Unterschiedlichkeit. Das visuelle Gesamtbild soll klar und erkennbar sein. Es soll aber auch eine Vielzahl von Facetten erlauben.

Damit das Gesamtbild einheitlich und unverwechselbar erscheint, sind Richtlinien notwendig, die für den Gestaltungsprofi ebenso anwendbar sind wie für den ungeübten Anwender. Deshalb legt dieses Handbuch den Umgang und die Gestaltungsmöglichkeiten mit der Wort-Bild-Marke fest. Hinzu kommen aber auch Regeln für den Umgang mit Schriften, Farben und weiteren Gestaltungselementen. Im Zusammenspiel aller Elemente bekommt das grafische Erscheinungsbild die Aussage eines Corporate Designs.



*Vielfalt in grafischer Einheitlichkeit:*

*Broschüren im LangDIN-Format, Plakat der Initiative „Kirche. Mehr als man glaubt“, Materialien zu Personalentwicklung (oben von links nach rechts), Osterbriefe des Landesbischofs, verschiedene Präsentationsmappen, Plakate zum landeskirchenweiten Adventskalender, Broschüre „Daran glauben wir“ (unten von links nach rechts).*

## Grundelement des Corporate Designs

Das Logo der Evangelischen Landeskirche in Württemberg ist eine Wort-Bild-Marke. Es besteht aus einem Kreuz, das sich aus vier violetten Winkeln bildet, und dem Schriftzug „Evangelische Landeskirche in Württemberg“.

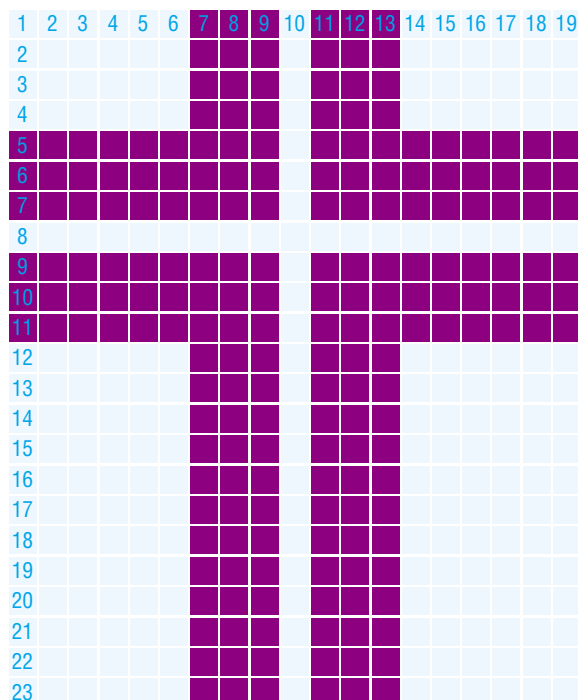
Die Wort-Bild-Marke ist das visuelle Basiselement des Corporate Designs. Die Einfachheit und Einprägsamkeit der geometrischen Form, die der Gestaltung zugrunde liegen, und die klare Farbigkeit erzeugen ein prägnantes und unverwechselbares Bild.



### EVANGELISCHE LANDESKIRCHE IN WÜRTEMBERG

Beide Elemente, das Kreuz aus den vier Winkeln und der Schriftzug „Evangelische Landeskirche in Württemberg“, bilden eine Einheit und sind in ihrer Zusammensetzung festgelegt.

Konstruktion und Proportionen  
der Wort-Bild-Marke:



Als Konstruktionsgrundlage für die Bildmarke dient ein Raster aus Quadraten mit 19 Einheiten waagrecht und 23 Einheiten senkrecht. Das Kreuz besteht aus vier Winkeln, die sich aus diesen Quadraten entwickeln lassen. Das Raster lässt sich in jeder beliebigen Größe anlegen und so in jedes Format übertragen.



Form und Proportionen der Wort-Bild-Marke sind aufeinander abgestimmt. Deshalb sind Veränderungen an diesem Logo nicht erlaubt. Es sollte nur in den im Handbuch dargestellten Formen verwendet werden. Landeskirchliche Einrichtungen, Kirchenbezirke und Kirchengemeinden können ihren Titel wie auf Seite 10 beschrieben hinzufügen. Der Schriftzug ist in Helvetica Condensed Bold (halbfett) in Kapitälchen gesetzt. Er steht in zwei Zeilen zentriert unter dem Kreuz.

## Internationale Darstellung

Für internationale Drucksachen kann der Schriftzug „Evangelische Landeskirche in Württemberg“ durch den Schriftzug „Evangelical-Lutheran Church in Württemberg“ ersetzt werden.



**EVANGELICAL-LUTHERAN CHURCH  
IN WÜRTTEMBERG**



Die Bildmarke steht mittellachsig über der Wortmarke. Die Wortmarke ist zweizeilig in Helvetica Condensed Bold in Kapitälchen gesetzt. Der Abstand zwischen dem Kreuz und dem Text beträgt 14 Einheiten (Grundlinie Text), zwischen den beiden Textzeilen 10 Einheiten. Die Höhe der Buchstaben beträgt 6 Einheiten für die großen Buchstaben und 4,5 Einheiten für die kleinen Buchstaben.

## Das Logo

## Logo für kirchliche Institutionen

Landeskirchliche Einrichtungen, Kirchenbezirke und -gemeinden in der Landeskirche ohne eigenes Logo haben die Möglichkeit, ihren Titel in einer dritten Zeile unter die Wort-Bild-Marke zu platzieren. Die dritte Zeile wird in Helvetica Condensed Regular in gemischter Schreibweise gesetzt. Der Schriftzug „Evangelische Landeskirche in Württemberg“ bleibt dabei unverändert erhalten.

*Logo der Evangelischen  
Landeskirche in Württemberg  
mit dritter Zeile*



**EVANGELISCHE LANDESKIRCHE  
IN WÜRTTEMBERG**

Kirchengemeinde Musterlingen

Diese Variante ist in allen Medien für landeskirchliche Einrichtungen, Kirchenbezirke und -gemeinden ohne eigenes Logo nutzbar.



23 Einheiten

**EVANGELISCHE LANDESKIRCHE  
IN WÜRTTEMBERG**

14 Einheiten

10 Einheiten

Kirchengemeinde Musterlingen

14 Einheiten

*Landeskirchliche Einrichtungen,  
Kirchenbezirke und Kirchengemeinden  
können ihren Titel als dritte Zeile mittig  
unter der Wort-Bild-Marke platzieren.  
Der Abstand zwischen der zweiten und  
dritten Zeile beträgt 14 Einheiten. Der Titel  
ist in Helvetica Condensed Regular gesetzt.  
Die Schriftgröße ist identisch mit den  
Kapitälchen in den oberen Zeilen  
(4,5 Einheiten).*



Für den Einsatz im Internet wurde ein Signet entwickelt. Das Kreuz und der violette Balken sorgen für den Wiedererkennungswert.

Im Internet bietet das Signet „Kreuz auf Grau“ eine Alternative. Das Kreuz aus vier Winkeln ist dabei als Gestaltungselement negativ auf einem waagerechten Farbverlauf von Grau nach Weiß dargestellt. Es steht angeschnitten am linken Rand. Der Schriftzug für die Institution wird in Helvetica Condensed Regular in gemischter Schreibweise platziert.



Die dritte Zeile sollte nicht in einer Schrift aus einer anderen Schriftfamilie gesetzt werden (Abb. links).

Ein Austausch des Textes „Evangelische Landeskirche in Württemberg“ in der Wortmarke ist nicht erlaubt (Abb. rechts).

## Das Logo **Farbigkeit**

Die Farbe des Kreuzes im Logo ist der Farbton HKS 33 (100 %). In Printmedien wird dieser Violetttön in der Regel als Sonderfarbe gedruckt. Wenn es aus drucktechnischen oder finanziellen Gründen nicht anders möglich ist, können Drucksachen in den vierfarbig aufgelösten CMYK-Werten (40 % Cyan | 100 % Magenta) gedruckt werden. Für eine Darstellung auf dem Bildschirm (z. B. für Internet oder Bildschirmpräsentationen) wird das Violett im RGB-Modus (165 Rot | 55 Gelb | 146 Blau) erzeugt.

Abb. links: Umsetzung des Logos  
2-farbig in HKS 33 und Schwarz



**EVANGELISCHE LANDESKIRCHE  
IN WÜRTEMBERG**



**EVANGELISCHE LANDESKIRCHE  
IN WÜRTEMBERG**

Abb. rechts:

Umsetzung 4-farbig (violett:  
Cyan 40 % | Magenta 100 %)

Der Schriftzug „Evangelische Landeskirche in Württemberg“ wird in Schwarz (100 %) gedruckt. Auch die dritte Zeile für die Bezeichnung der landeskirchlichen Einrichtung wird in Schwarz (100 %) dargestellt. In Ausnahmefällen kann der Schriftzug in HKS 93 (100 %) oder in Pantone 5405 U (100 %) gedruckt werden.

Abb. links: Umsetzung des Logos  
2-farbig in HKS 93 (Darstellung hier  
in Euroskala) und in HKS 33



**EVANGELISCHE LANDESKIRCHE  
IN WÜRTEMBERG**



**EVANGELISCHE LANDESKIRCHE  
IN WÜRTEMBERG**

Abb. rechts: Umsetzung des Logos  
2-farbig in Pantone 5405 U (Darstel-  
lung hier in Euroskala) und in HKS 33

In einfarbigen Drucksachen kann das Logo in Graustufen eingesetzt werden. Dabei wird das Kreuz in 60 % Schwarz, der Schriftzug in 100 % Schwarz angelegt. Bei Kopiervorlagen und Faxmitteilungen empfiehlt es sich, für beide Elemente 100 % Schwarz zu verwenden.

Abb. links: Umsetzung des Logos  
in Graustufen (Kreuz 60 % Schwarz)



**EVANGELISCHE LANDESKIRCHE  
IN WÜRTEMBERG**



**EVANGELISCHE LANDESKIRCHE  
IN WÜRTEMBERG**

Abb. rechts: Strichumsetzung  
des Logos in 100 % Schwarz

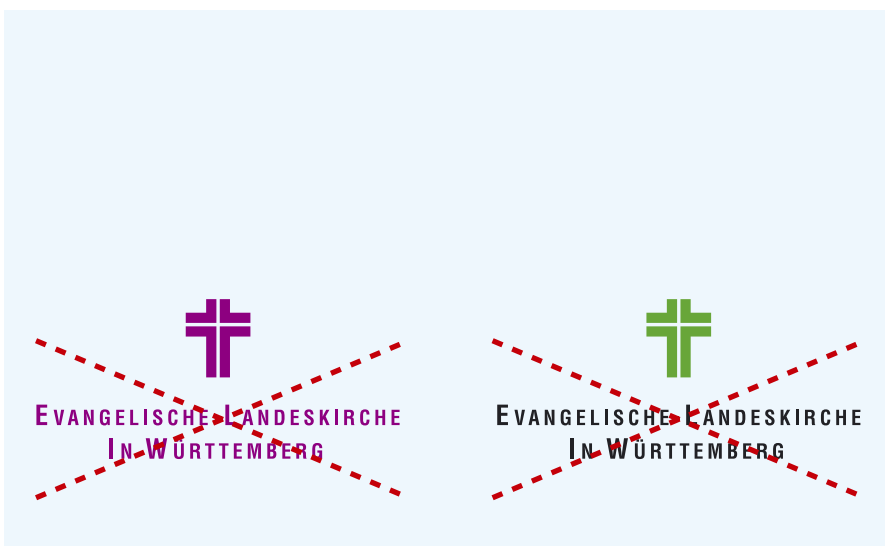
Auf dunklem Hintergrund wird die Wort-Bild-Marke negativ dargestellt. Dabei werden sowohl das Kreuz als auch der Schriftzug in Weiß umgesetzt.



Umsetzung des Logos auf dunklen Hintergründen in Weiß

#### Die Umsetzung der Farben des Logos auf einen Blick

Farbmodus	Bildmarke (Kreuz)	Wortmarke (Schriftzug)
Sonderfarbe/Schwarz	HKS 33	Schwarz
Sonderfarben HKS	HKS 33	HKS 93
Sonderfarben HKS/Pantone	HKS 33	Pantone 5405 U
CMYK	40   100   0   0	0   0   0   100
RGB	165   55   146	27   27   31
Graustufen	60 % Schwarz	100 % Schwarz
Strichumsetzung	100 % Schwarz	100 % Schwarz

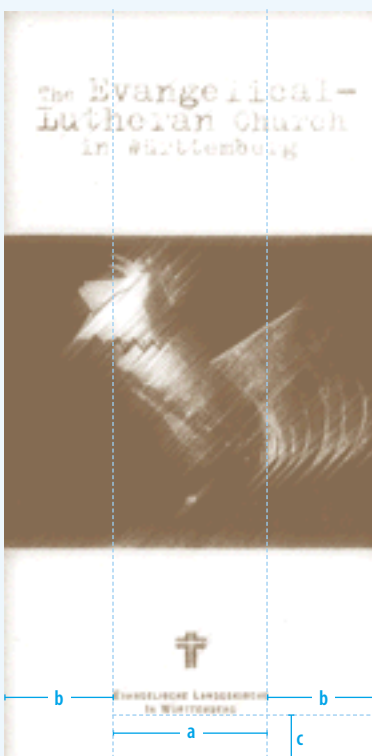


Andere Darstellungen der Wort-Bild-Marke, z. B. Bildmarke und Schriftzug in Violett (Abb. links) oder eine Umsetzung des Kreuzes in anderen Farben (Abb. rechts), sind nicht erlaubt.

Das Logo orientiert sich bei der Positionierung grundsätzlich an der Mittelachse. Es steht in der Regel mittig unten auf der Seite. Bei der Platzierung ist darauf zu achten, dass keine anderen grafischen Elemente diesen Raum stören.

Kann das Logo aus gestalterischen Gründen nicht mittig auf der Seite eingesetzt werden, besteht die Möglichkeit, es zentriert unter oder über einer eindeutig definierbaren grafischen Einheit zu platzieren.

Das Logo sollte auf der Seite leicht identifizierbar sein. Deshalb ist auf eine ausreichend große Darstellung zu achten. Wenn das Logo auf Bilder oder farbige Hintergründe gestellt wird, muss die Lesbarkeit und Erkennbarkeit gewährleistet sein.



#### Mögliche Größen und Positionen des Logos auf einen Blick

Seitenformat	Größe Maß a	Abstand Maß b	Abstand Maß c
DIN A3 (297 x 420 mm)	85 mm	106 mm	25 mm
DIN A4 (210 x 297 mm)	60 mm	75 mm	20 mm
DIN A5 (148 x 210 mm)	53 mm	47,5 mm	10 mm
LangDIN hoch (105 x 210 mm)	45 mm	30 mm	10 mm
LangDIN quer (210 x 105 mm)	40 mm	85 mm	8 mm

*Platzierung des Logos am Beispiel LangDin hoch:*

*Maß a = Größe der Wort-Bild-Marke*

*Maß b = Abstand rechts und links zum Seitenrand*

*Maß c = Abstand zum unteren Seitenrand*



Beispiele für die Platzierung des Logos mittig unten auf der Seite



Beispiele für die Platzierung des Logos zentriert in Verbindung mit einer grafischen Einheit



Starke Kontraste und dunkle Farbtöne machen das Logo unleserlich (Abb. links). Trotz gestaltetem Hintergrund bleibt das Logo bei der Abbildung rechts deutlich erkennbar.



Dominierende Farben und Formen stören das Logo und machen es unkenntlich (Abb. links). Reduzierte Formen und ästhetische Farbauswahl unterstreichen die Wirkung des Logos (Abb. rechts).

Die Schriften

Als Basisschrift wird im Corporate Design der Landeskirche die Helvetica Condensed verwendet. Das Schriftbild dieser Schriftfamilie ist unter dem Kriterium optimaler Erkenn- und Lesbarkeit gestaltet. Darüber hinaus verfügt sie über eine hohe Verbreitung und bietet damit einer breiten Leserschicht ein „gewohntes“ Bild. Im Fließtext wird sie im gewöhnlichen Schriftschnitt „Regular“ oder „Light“ eingesetzt.

Auszeichnungen (z. B. Überschriften und Bildlegenden) können in Helvetica Condensed Bold oder Helvetica Condensed Italic gesetzt werden. Aus gestalterischen Gründen können weitere Schriften ergänzt werden. Bei der Auswahl der Schriften sollte man sich auf wenige Schriftarten, Schriftschnitte und Schriftgrößen beschränken. Zu viele Unterschiede erzeugen ein unruhiges Gesamtbild, das die Ästhetik stört und die Lesbarkeit behindert.

Steht die Helvetica Condensed nicht zur Verfügung, kann als Alternative die PC-Systemschrift Arial Narrow verwendet werden.

Die Schriftfamilie der Helvetica Condensed

Helvetica Condensed Regular ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 1 2 3 4 5 6 7 8 9 0 ! ? : ; , " & % ( ) . ,

Helvetica Condensed Bold ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 1 2 3 4 5 6 7 8 9 0 ! ? : ; , " & % ( ) . ,

Helvetica Light Condensed ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ abcdefghijklmnopqrstuvwxyz 1 2 3 4 5 6 7 8 9 0 ! ? : ; , " & % ( ) . ,



ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ  
 abcdefghijklmnopqrstuvwxyz  
 1234567890!?:;„“&%().,.

Helvetica Condensed  
 Italic

**ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ**  
**abcdefghijklmnopqrstuvwxyz**  
**1234567890!?:;„“&%().,.**

Helvetica Condensed  
 Bold Italic

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ  
 abcdefghijklmnopqrstuvwxyz  
 1234567890!?:;„“&%().,.

Helvetica Light Condensed  
 Italic

#### Die Schriftfamilie der Arial Narrow

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ  
 abcdefghijklmnopqrstuvwxyz  
 1234567890!?:;„“&%().,.

Arial Narrow  
 Regular (normal)

**ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ**  
**abcdefghijklmnopqrstuvwxyz**  
**1234567890!?:;„“&%().,.**

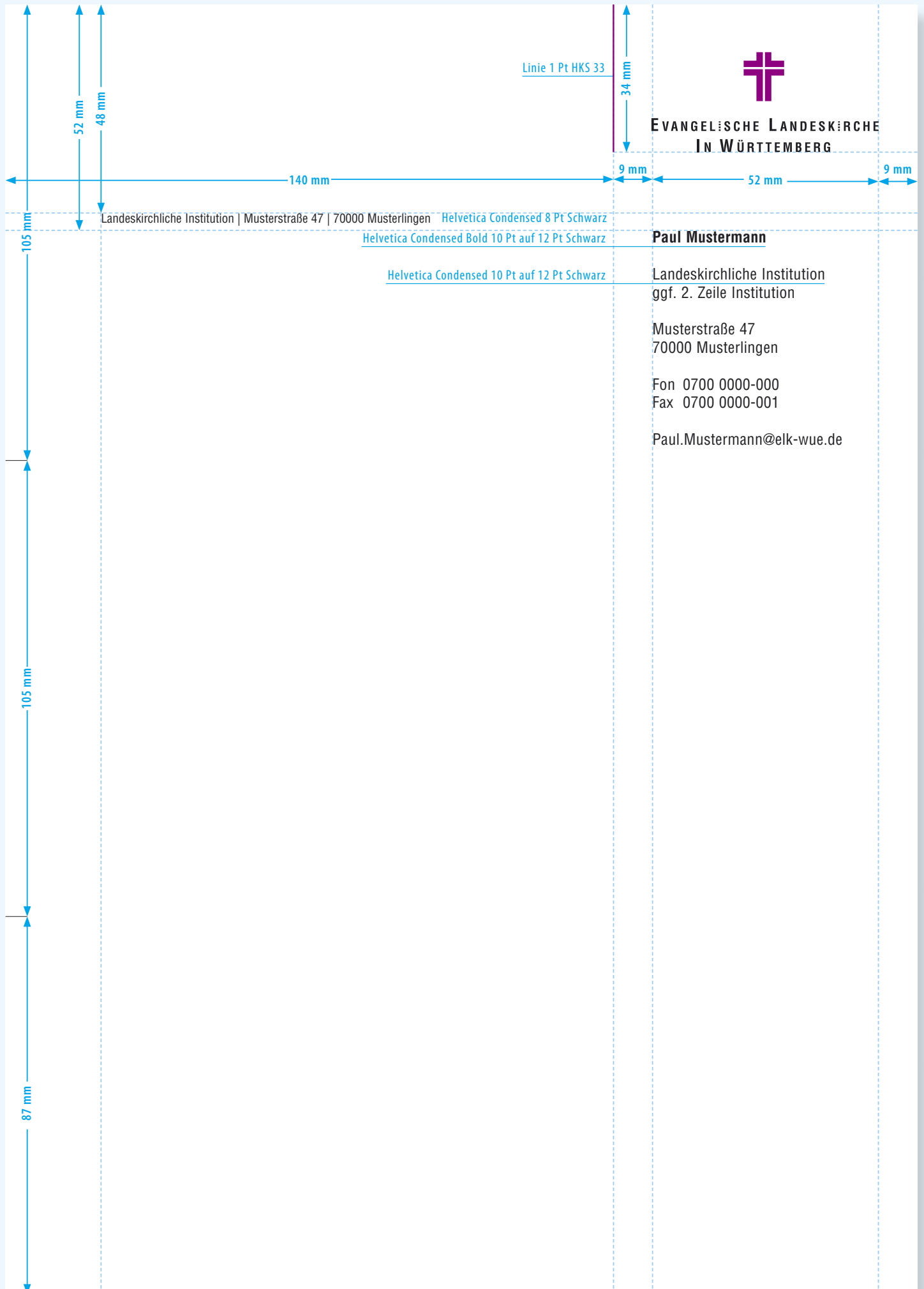
Arial Narrow  
 Bold (fett)

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ  
 abcdefghijklmnopqrstuvwxyz  
 1234567890!?:;„“&%().,.

Arial Narrow  
 Italic (kursiv)

**ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ**  
**abcdefghijklmnopqrstuvwxyz**  
**1234567890!?:;„“&%().,.**

Arial Narrow  
 Bold Italic (fett kursiv)



105 mm

52 mm

48 mm

140 mm

105 mm

87 mm

Linie 1 Pt HKS 33

34 mm

9 mm



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE  
IN WÜRTEMBERG

9 mm

52 mm

9 mm

Landeskirchliche Institution | Musterstraße 47 | 70000 Musterlingen

Helvetica Condensed 8 Pt Schwarz

Helvetica Condensed Bold 10 Pt auf 12 Pt Schwarz

**Paul Mustermann**

Helvetica Condensed 10 Pt auf 12 Pt Schwarz

Landeskirchliche Institution  
ggf. 2. Zeile Institution

Musterstraße 47  
70000 Musterlingen

Fon 0700 0000-000  
Fax 0700 0000-001

Paul.Mustermann@elk-wue.de

## Basisbriefbögen

Für die Bezirke, Gemeinden und Einrichtungen der Landeskirche wurden zwei Varianten von Basisbriefbögen entwickelt. Sie sind mit der Wort-Bild-Marke der Evangelischen Landeskirche in Württemberg, violetten Linien und Falzmarken bedruckt. Die violetten Linien auf der rechten Seite markieren einen „grafischen Raum“ für die Positionierung der Logos.

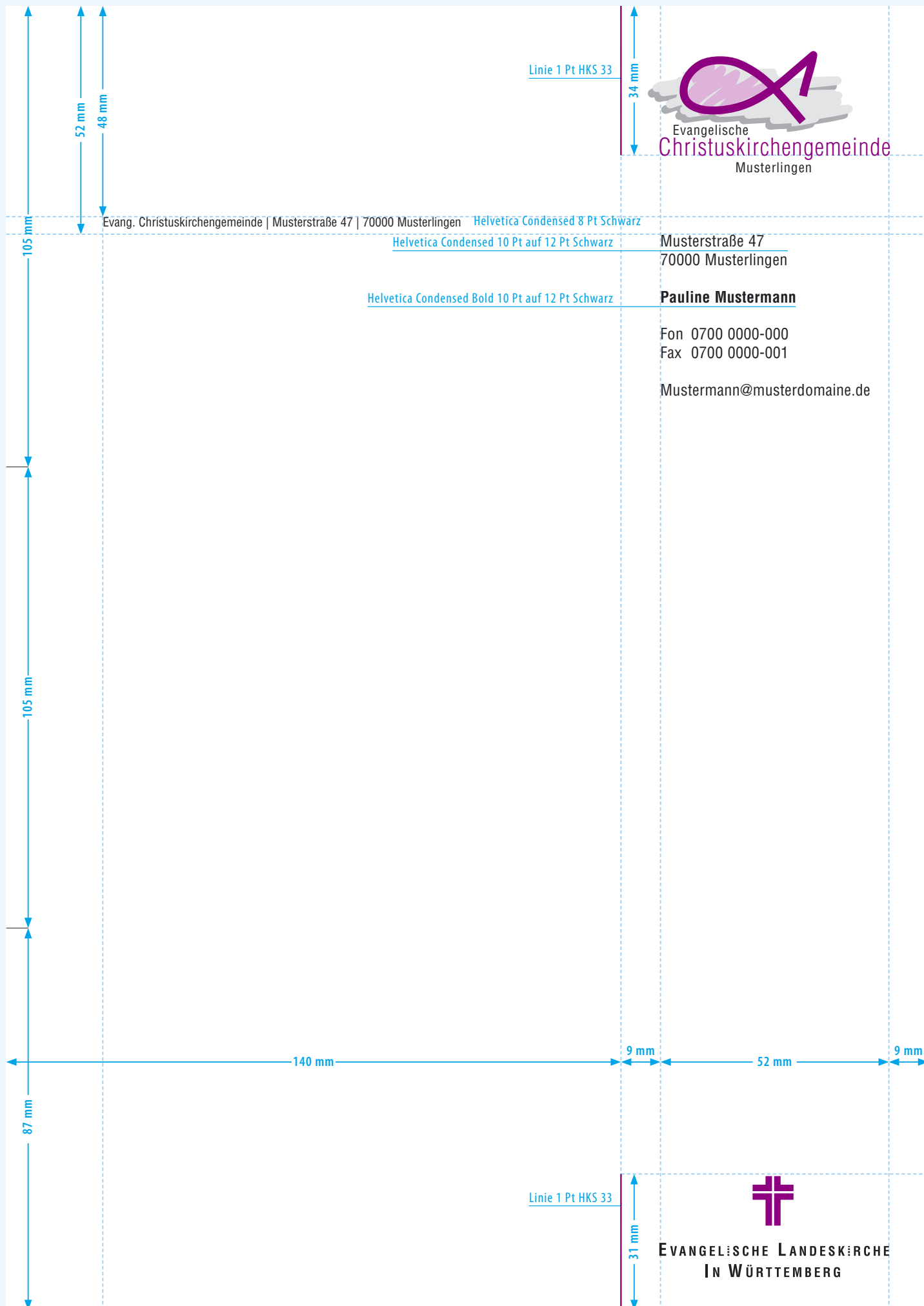
Alle weiteren Elemente werden bei der Nutzung der Briefbögen eingedruckt. Für die Bearbeitung steht auf der beiliegenden CD-ROM eine in Microsoft Word programmierte Maske zur Verfügung. Mit ihr können Absender, Adresse, Bezugszeilen und Texte an der durch das Corporate Design vorgesehenen Position in der richtigen Schriftart und -größe eingegeben werden.



*Das Logo als Zeichen der übergreifenden gemeinsamen Identität mit den Basisbriefbögen nutzen.*

### Basisbriefbogen mit Logo oben

Für alle Geschäftspapiere von Einrichtungen, Bezirken und Gemeinden ohne eigenes grafisches Erscheinungsbild ist das Briefpapier mit dem landeskirchlichen Logo oben vorgesehen.



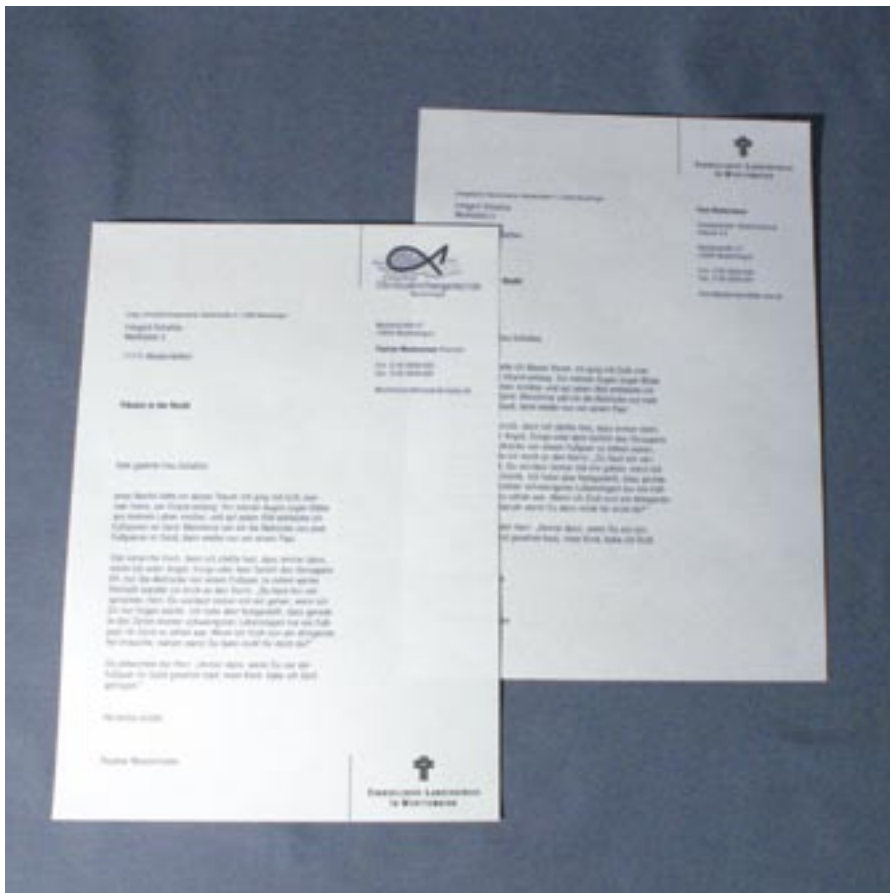
## Basisbriefbogen mit Logo unten

Der Briefbogen mit dem landeskirchlichen Logo unten rechts gibt Einrichtungen, Bezirken und Gemeinden mit eigener visueller Identität die Möglichkeit, ihr Erscheinungsbild mit dem Corporate Design der Landeskirche zu kombinieren.

Das eigene Logo nimmt den Platz des landeskirchlichen Logos rechts oben ein. Die Wort-Bild-Marke der Landeskirche steht unten rechts. Beide Logos werden durch die violetten Linien oben und unten optisch verbunden.

## Faxvorlagen

Entsprechend den Briefbögen gibt es zwei Varianten für Faxvorlagen im Corporate Design der Landeskirche. Die Anordnung der Elemente ist identisch mit der Gestaltung der beiden Basisbriefbögen. Das Logo der Landeskirche sowie das möglicherweise integrierte Logo der Einrichtung werden in Schwarz-Weiß umgesetzt. Für beide Varianten der Faxvorlagen stehen Wordvorlagen auf der beiliegenden CD-ROM zur Verfügung.

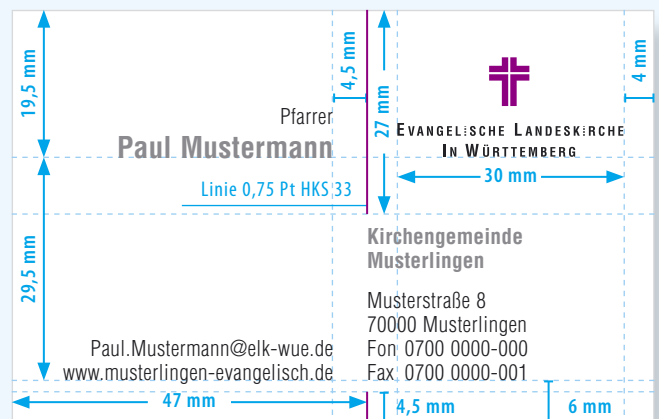


Zwei Faxvorlagen im landeskirchlichen Design. Die Bemaßung der Briefbögen ist auch auf die Faxvorlagen anzuwenden.

**Visitenkarten**

Die Standardvisitenkarten für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der württembergischen Landeskirche werden im Format 85 x 55 mm gedruckt.

Die Bezeichnung der landeskirchlichen Institution und der Name der Person werden in Helvetica Condensed Bold (55 % Schwarz) gesetzt, alle weiteren Angaben in Helvetica Light Condensed (100 % Schwarz). Der Name der Person wird in Schriftgröße 11 Punkt, alle anderen Angaben in 8 Punkt geschrieben.



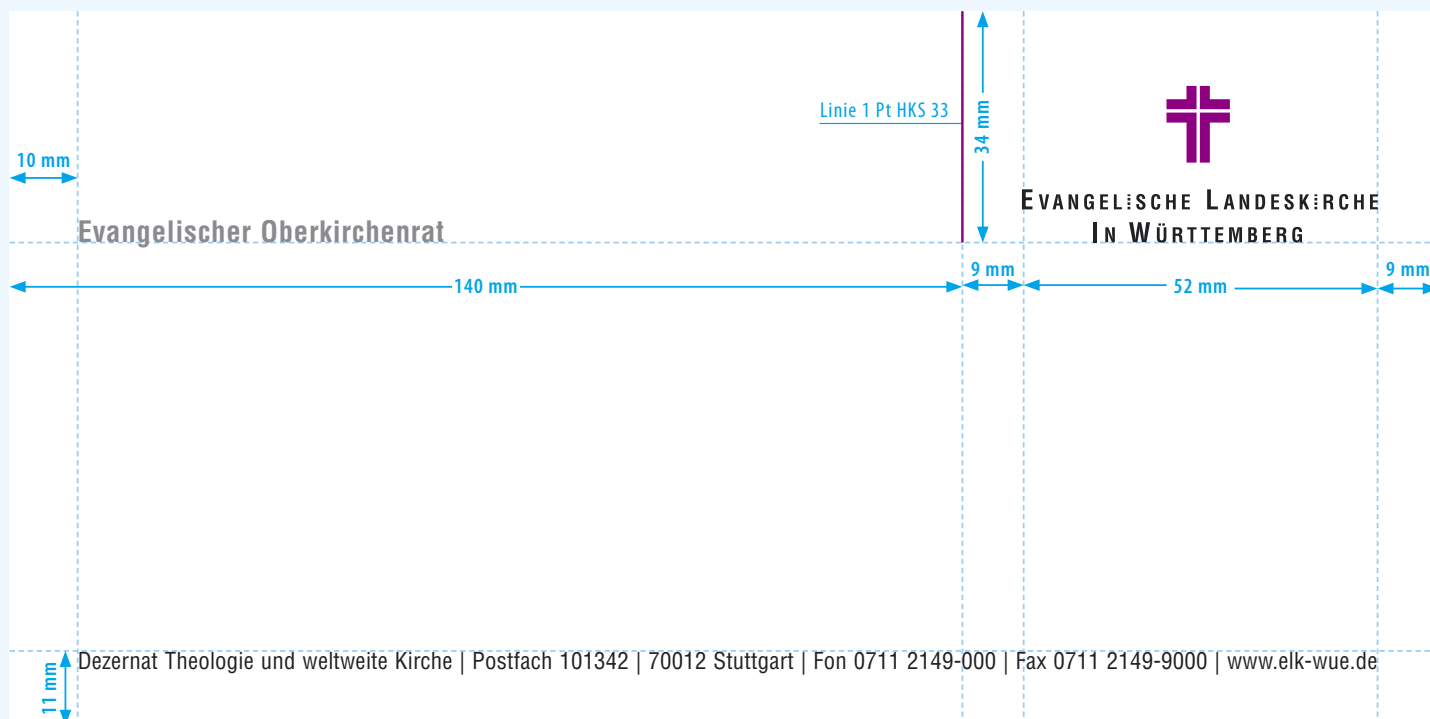
Landeskirchliche  
Standardvisitenkarten im  
Format 85 x 55 mm

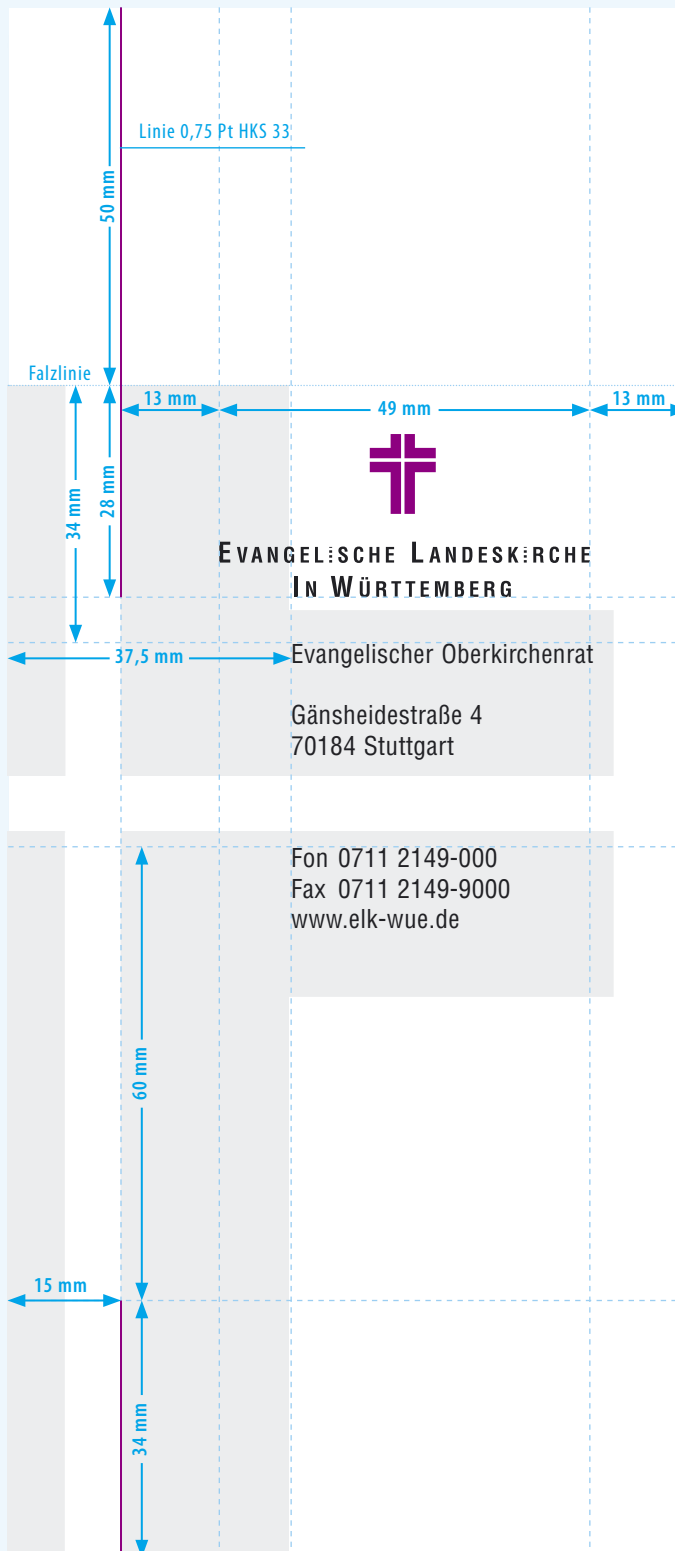
## Kurzbrief

Kurzbriefe sind im Format 210 x 105 mm angelegt. Die Gestaltung ist an die Basisbriefbögen mit Logo oben angelehnt. Die Gestaltungselemente Logo und Linie haben die gleiche Größe und Position.

Der Name der landeskirchlichen Institution steht auf einer Grundlinie mit der Wort-Bild-Marke in 12 Punkt Helvetica Condensed Bold (55 % Schwarz). Alle weiteren Angaben stehen am unteren Rand in der Helvetica Condensed Regular in 9,5 Punkt (100 % Schwarz).

Aufbau und Bemaßung Kurzbrief im Format 210 x 105 mm für landeskirchliche Institutionen (Darstellung in 90 %)





Die Komplimentkarten sind mit einer Falzlinie ausgestattet.  
 Die Angaben sind in Helvetica Condensed 9,5 Punkt (100 % Schwarz) geschrieben.  
 Als Gestaltungselement ist das Kreuz aus vier Winkeln eingesetzt (siehe dazu Seite 28).



## Stempel und Freistempler



Stempel und Freistempler orientieren sich in der Gestaltung an der Mittelachse. Die Größe der Schrift und des Logos ist abhängig vom Format. Alle Angaben werden in der Helvetica Condensed (hier in 8 Punkt) geschrieben.


*Beispiel eines Stempels im Format 29 x 50 mm*



*Freistempler am Beispiel des Evangelischen Oberkirchenrats*

Stellenanzeigen sind der erste Kontakt eines Mitarbeiters mit seinem Arbeitgeber. Bei der Gestaltung und Formulierung ist dabei größte Sorgfalt geboten.

Mit der zwei- und dreispaltigen Variante stehen flexible Lösungen für die Gestaltung der Stellenanzeigen zur Verfügung. Die genaue Breite der Anzeige orientiert sich am Satzspiegel der Zeitung. Die Höhe ist abhängig von der Ausführlichkeit des Inhalts der Stellenausschreibung.



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE  
IN WÜRTTEMBERG

Der Evangelische Oberkirchenrat sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/-n

## Sachbearbeiter/-in

Für die zentrale Anstellung der Religionspädagogen und Religionspädagoginnen im Dezernat Kirche und Bildung.

Das Aufgabengebiet umfasst:

- Personalangelegenheiten und Organisation des Einsatzes der zentral angestellten Religionspädagogen/-pädagoginnen
- Haushaltsplanvorbereitung, -vollzug und Controlling in diesem Bereich
- Projektarbeit

Für diese interessante und verantwortungsvolle Aufgabe suchen wir eine/-n Mitarbeiter/-in mit Ausbildung im gehobenen Verwaltungsdienst, Dipl.-Betriebswirt/-in oder vergleichbare Ausbildung mit Erfahrungen oder Kenntnissen im Bereich Personalverwaltung/Arbeitsrecht. Selbstständiges und verantwortungsvolles Handeln, Flexibilität, Kreativität und Organisationstalent setzen wir ebenso voraus wie EDV-Kenntnisse, Kommunikations- und Teamfähigkeit sowie Kooperations- und Einsatzbereitschaft.

Wenn Sie Freude am Umgang mit Menschen haben, der Evangelischen Kirche bewusst angehören und gerne in einem vielseitigen Tätigkeitsbereich eigenverantwortlich arbeiten möchten, würden wir uns über Ihre Bewerbung freuen. Die Anstellung erfolgt für die Dauer der Elternzeit im befristeten Angestelltenverhältnis (entsprechend BAT).

Haben Sie Interesse? Wir beantworten Ihre Fragen:  
Frau Mustermann | Fon 0711 2149-000 | E-Mail: mustermann@elk-wue.de  
Ihre Bewerbung senden Sie bitte bis **31. März 2007** an den **Evangelischen Oberkirchenrat, Gänsheidestr. 4, 70184 Stuttgart**.

Bewerbungen von Schwerbehinderten werden bei gleicher Eignung vorrangig berücksichtigt.

In den Gestaltungsvarianten ist für den Fließtext die Hausschrift Helvetica Condensed (100 % Schwarz) in der Schriftgröße 7,5 Punkt gewählt. Die Schriftgröße für die ausgeschriebene Position ist flexibel und wird in der Helvetica Condensed (60 % Schwarz) gesetzt. Das Logo ist in der Graustufenumsetzung mit dem Kreuz in 60 % Schwarz eingesetzt. Der Hintergrund ist in 10 % Schwarz gestaltet.

Der Evangelische Oberkirchenrat sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/-n

## Sachbearbeiter/-in



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE  
IN WÜRTTEMBERG

Für die zentrale Anstellung der Religionspädagogen und Religionspädagoginnen im Dezernat Kirche und Bildung.

Das Aufgabengebiet umfasst:

- Personalangelegenheiten und Organisation des Einsatzes der zentral angestellten Religionspädagogen/-pädagoginnen
- Haushaltsplanvorbereitung, -vollzug und Controlling in diesem Bereich
- Projektmitarbeit

Für diese interessante und verantwortungsvolle Aufgabe suchen wir eine/-n Mitarbeiter/-in mit Ausbildung im gehobenen Verwaltungsdienst, Dipl.-Betriebswirt/-in oder vergleichbare Ausbildung mit Erfahrungen oder Kenntnissen im Bereich Personalverwaltung/Arbeitsrecht. Selbstständiges und verantwortungsvolles Handeln, Flexibilität, Kreativität und Organisationstalent setzen wir ebenso voraus wie EDV-Kenntnisse, Kommunikations- und Teamfähigkeit sowie Kooperations- und Einsatzbereitschaft.

Wenn Sie Freude am Umgang mit Menschen haben, der Evangelischen Kirche bewusst angehören und gerne in einem vielseitigen Tätigkeitsbereich eigenverantwortlich arbeiten möchten, würden wir uns über Ihre Bewerbung freuen. Die Anstellung erfolgt für die Dauer der Elternzeit im befristeten Angestelltenverhältnis (entsprechend BAT).

Haben Sie Interesse? Wir beantworten Ihre Fragen: Frau Mustermann | Fon 0711 2149-000 | mustermann@elk-wue.de  
Ihre Bewerbung senden Sie bitte bis **31. März 2007** an den **Evangelischen Oberkirchenrat, Gänsheidestraße 4, 70184 Stuttgart**.

Bewerbungen von Schwerbehinderten werden bei gleicher Eignung vorrangig berücksichtigt.

*Stellenausschreibungen im  
landeskirchlichen Design  
für Anzeigen über zwei Spalten  
(Abb. links) und dreispaltige  
Anzeigen (Abb. rechts).*

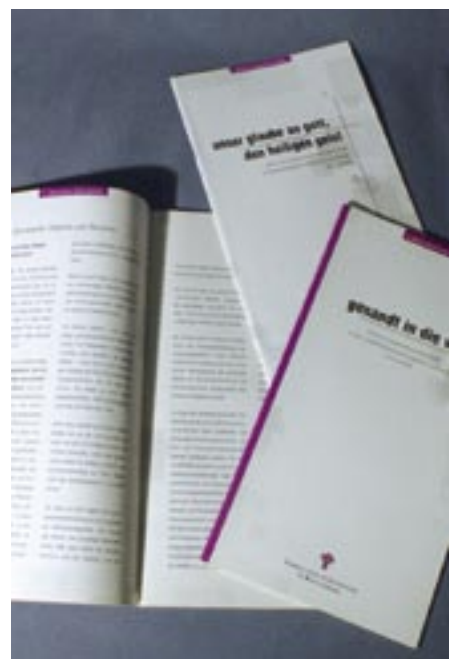
Die Wort-Bild-Marke der Landeskirche bietet mit ihren klaren Formen und Farben flexible Möglichkeiten zur Gestaltung. Auf allen Publikationen der Landeskirche erscheint die Wort-Bild-Marke. Sie kann ergänzt werden durch weitere Logos und Signets (zum Umgang mit dem landeskirchlichen Logo siehe Seite 14 und 15). In den Printmedien wird als Grundschrift einheitlich die Helvetica Condensed verwendet. Wenn diese nicht zur Verfügung steht, kann auch Arial Narrow eingesetzt werden (zur Typografie siehe Seite 16 und 17).

Ergänzend zum Logo steht für landeskirchliche Drucksachen als Gestaltungselement ein Violettbalken zur Verfügung. Der Balken steht am oberen Seitenrand und orientiert sich an der Position des Logos. Er hat die gleiche Breite wie der Schriftzug im Logo und ist oben angeschnitten. Auf Titelseiten wird er in Sonderfarbe im Farbton HKS 33 (100 %) gedruckt. Im Innenteil kann der Balken als Farbakzent aufgegriffen werden. Bei einfarbigem Druck der Innenseiten kann er in Schwarz oder Grau (60 % Schwarz) umgesetzt werden.

Neben dem Logo und dem violetten Balken ist das Kreuz als Hintergrundgrafik ein wesentliches Element der Gestaltung. Es wird angeschnitten und in der Regel in Grau (10 % Schwarz) verwendet. Proportion und Form des Kreuzes in der Hintergrundgrafik und im Logo sind identisch.

*Das Kreuz als Gestaltungselement im Hintergrund wird angeschnitten und in Grau dargestellt (Abb. links).*

*Ein Violettbalken kann als Gestaltungselement das Logo ergänzen. Er hat die gleiche Breite wie der Textteil des Logos (Abb. rechts).*



## Gestaltung LangDIN

Informationsflyer und Einladungen werden häufig im LangDIN-Format produziert. In den Maßen 105 x 210 mm oder 100 x 210 mm (ein Drittel DIN A4) können diese Drucksachen kostengünstig als Standardbrief versandt werden. Für diese handliche Größe ist eine Gestaltung im Hochformat ebenso möglich wie im Querformat. LangDIN-Drucksachen können als geheftete Broschüre oder als Faltprospekt mit Wickel- oder Zickzackfalz gestaltet werden.

6-seitiger LangDIN-Flyer im  
Wickelfalz, 2-farbig gedruckt  
in Schwarz und HKS 33

60. Jahrestag der Stuttgarter Schulderklärung in der Markuskirche Stuttgart



### Die Stuttgarter Schulderklärung

Eine Delegation des im Aufbau befindlichen Ökumenischen Rates der Kirchen suchte den Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland zu seiner Sitzung am 18./19. Oktober 1945 in Stuttgart auf, um die Beziehung der Ökumene mit den deutschen evangelischen Kirchen wieder aufzunehmen. Der Delegation gehörten an: Willem A. Visser't Hooft, Generalsekretär des Ökumenischen Rates der Kirchen, Samuel McCrea Covert, Generalsekretär der christlichen Kirchen Nordamerikas, G. C. Michelfelder, Präsident des Rates der Lutherischen Kirchen in den USA, Alphons Koechlin, Präsident des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes, Pierre Marty, Vertreter der Französischen Reformierten Kirche, Marcel Sturm, reformierter Feldbischof in der Französischen Armee, Professor Hendrik Kraemer, Vertreter der Niederländischen Reformierten Kirche, und Bischof George Bell, Chichester, England.

Ihnen übergab der Rat der EKD am 19. Oktober diese Erklärung:

Der Rat der EKD begrüßt bei seiner Sitzung am 18./19. Oktober 1945 in Stuttgart Vertreter des Ökumenischen Rates der Kirchen. Wir sind für diesen Besuch um so dankbarer, als wir uns mit unserem Volke nicht nur in einer großen Gemeinschaft der Leiden wissen, sondern auch in einer Solidarität der Schuld. Mit großer Schmerz sagen wir: Durch uns ist unendlich Leid über viele Völker und Länder gebracht worden. Was wir unseren Gemeinden oft bezeugt haben, das sprechen wir jetzt im Namen der ganzen Kirche aus: Wohl haben wir lange Jahre hindurch im Namen Jesu Christi gegen den Geist gekämpft, der im nationalsozialistischen Gewaltregime seinen furchtbaren Ausdruck gefun-

den hat; aber wir klagen uns an, daß wir nicht mutiger bekant, nicht treuer gebetet, nicht fröhlicher geglaubt und nicht brennender geliebt haben.

Nun soll in unseren Kirchen ein neuer Anfang gemacht werden. Gezündet auf die Heilige Schrift, mit ganzem Ernst ausgerichtet auf den alleinigen Herrn der Kirche, gehen sie daran, sich von glaubensfremden Einflüssen zu reinigen und sich selber zu ordnen. Wir hoffen zu dem Gott der Gnade und Barmherzigkeit, daß er unsere Kirchen als sein Werkzeug brauchen und ihnen Vollmacht geben wird, sein Wort zu verkünden und seinem Willen Gehorsam zu schaffen bei uns selbst und bei unserem ganzen Volk.

Daß wir uns bei diesem neuen Auftrag mit den anderen Kirchen der ökumenischen Gemeinschaft herzlich verbunden wissen dürfen, erfüllt uns mit tiefer Freude.

Wir hoffen zu Gott, daß durch den gemeinsamen Dienst der Kirchen dem Geist der Gewalt und der Vergeltung, der heute von neuem mächtig werden will, in aller Welt gesteuert werde und der Geist des Friedens und der Liebe zur Herrschaft komme, in dem allein die gequälte Menschheit Genesung finden kann.

So bitten wir in einer Stunde, in der die ganze Welt einen neuen Anfang braucht: Veni, creator spiritus!

Stuttgart 18./19. Oktober 1945

gez. D. Wurm	D. Meiser	Hahn
Dr. Hiememann	Diabellis	Lic. Neesl
Assmusen O.O.	Dr. Uije	Heid
Smeud D. Dr.	Martin Niemöller	

Herrliche Einladung zum

### Gedenkgottesdienst in der Markuskirche Stuttgart

Sonntag, 16. Oktober 2005 | 10 Uhr

Predigt:  
Landesbischof Frank Othfried July  
Liturgie: Pfarrer Roland Martin,  
Pfarrerin Daniela Dunkel,  
Oberkirchenrat Heiner Ködzen  
Musikalische Gestaltung:  
Collegium Iuvenum Stuttgart  
Leitung: Friedemann Keck  
Orgel: Michael Hamers

Im Anschluss an den Gottesdienst findet ein Empfang mit Grußworten aus der Ökumene statt.

LangDIN-Broschüre in landes-  
kirchlichem Design, ergänzt mit  
einem weiteren Logo



Einladung  
zum Mitmachen



# Anwendungsbeispiele

Broschüre im LangDIN-Format.  
Der Umschlag ist mit den vier Skalenfarben, die Innenseiten sind nur mit Schwarz gedruckt.

## Vorwort

Lebe Menschen und Braucher als Gemeindeförderungskongress.

Kir mit als Schirmen diese Kongress und als Landeskirche einer evangelischen Kirche in Württemberg ist es eine besondere Freude, dass die Einleitung zum Gemeindeförderungskongress nach 18 Jahren ein so ausgesprochen positives Echo ausgelöst hat. Über 200 Kirchengemeinden und -beiräte haben ihre Beteiligung mit Merkmalen und Wirkungen angemeldet, und bereits im Herbst 2007 lagen über 1000 Anmerkungen vor, sodass die Planung des Kongresses erweitert wurde auf über 2500 Menschen.

Ein klar machendes und hoffnungsvolles Zeichen für unsere Landeskirche gerade in dieser Zeit, in der so oft von Resignation und Hoffnungslosigkeit die Rede ist.

Ich wünsche Ihnen allen angenehme Tage bei dem Kongress.

Wir wollen voneinander lernen und lernen und ganz praktisch erfahren, was es heißt, zusammenzugehen als Kirche Jesu Christi, als vielfältig begabte Glieder an seinem Leib.

Dieser Kongress kann Erfahrungen und Impulse vermitteln, die Auswirkungen in unsern Gemeinden, in unserm Welt.

Über uns steht die Wort der Verheißung aus Jeremia 29: 11: „Ich weiß, was für Gedanken ich über euch habe, spricht der Herr, Gedanken zum Heil und nicht zum Unheil, auch eine Zukunft und Hoffnung zu geben.“

*Ulrich Maier*  
Landeskirche St. Martin Ulm

## Gemeindeförderungskongress „Notwendiger Wandel“ – eine Kirche

Unglücklich wollen wir mit dem GEKo aus den 50 Kirchengemeinden und -beiräten die als lokale Erprobungsprojekte zum „Notwendigen Wandel“ gegangen sind. 4 Kirchengemeinden, -beiräte, Werke und 1 des Trägervereins für den GEKo angemessene Entlohnung in Entwicklungswege und konnten vor Ort.

Die konkreten Erfahrungen aus der Praxis stehen im Mittelpunkt unseres Kongresses. Lernen durch Nachahmung von Erfolgen und Vermeidung der Situationen von Scheitern durch Erfahrungsaustausch: „Wie ging es? Was hat auch nicht geklappt?“ – Wir freuen uns, wenn Sie mit uns zusammenarbeiten, um das Gelingen zu fördern. In den Monaten nach dem Kongress.

Für den Prozess des „Notwendigen Wandels“ ist der Blick auf das Ganze von Gemeinde lebend, Gemeinde als Leib Christi. Ein lebendiges System, ein Organismus, der vom Geist Gottes inspiriert und getragen ist. Wie fügen sich die verschiedenen Bereiche von Gemeinde zu diesem Ganzen zusammen – die Jugendarbeit, die Kirchenmusik, die Kantoren, der Gottesdienst, das diakonische Werk (sozialistische Handlung) und wie spielen die verschiedenen Ämter, Diener und Einrichtungen zusammen, die Gesamtheit der Gemeinden in Diakonik und Kirchenmusik, die Einrichtungen und Werke in Kirchenmusik und in der Landeskirche? Wie verändern wir uns so, dass die Leib Jesu Christi gestärkt wird und ein erneuerndes Zeugnis vom Evangelium der Liebe Gottes gibt? Im Kongress folgen wir daher nach den durchlaufenden Entwicklungslinien, die die verschiedenen Bereiche und Diener verbinden.

Aus der vorläufigen Auswertung der 50 lokalen Erprobungsprojekte haben wir die „Zustände des Wandels“ entwickelt. Sie können sehen, wie in der Landeskirche die Entwicklungen in Gemeinden geschehen.

8-seitiger LangDIN-Flyer  
im Querformat

## Die Evangelische Landeskirche in Württemberg

EVANGELISCHE LANDESKIRCHE IN WÜRTTEMBERG

### Die Geschichte

Vor 470 Jahren wurde Württemberg evangelisch. Am 16. Mai 1534 fand die erste evangelische Predigt in der Stuttgarter Stiftkirche statt. Das Herzogtum und fast alle Reichsstädte des Südens hatten sich der Reformation angeschlossen: von Ulm bis hinüber nach Straßburg, von Konstanz bis nach Schwäbisch Hall. Es entstand eine lutherische Kirche eigener Prägung in der „Großen rüstrophs von en Kirchen-stadt gab.“

Im 17. und 18. Jahrhundert erfasste die Erneuerungsbewegung des Pietismus weite Teile Württembergs. Johann Albrecht Bengel, der Bibellehrer, Philipp Matthäus Hahn, Pfarrer und Erfinder, Johann Jakob Moser, Inbegriff des Widerstands gegen den absolutistischen Herzog, stehen für diesen Pietismus und seine Genialität. Die zahlreichen Missionare aus Württemberg im 19. Jahrhundert brachten eine neue Welt-offenheit und eine Verbundenheit mit der Ökumene, die bis heute anhält. Zur äußeren Mission kam die „innere Mission“, Vorläufer der heutigen Diakonie und eine Wurzel des modernen Sozialstaates.

Die Strukturen der Kirche veränderten sich im 19. Jahrhundert, eine Landessynode und Kirchengemeinderäte auf örtlicher Ebene wurden eingerichtet, vollends nach dem ersten Weltkrieg, als sich die Landeskirche ihre heutige Verfassung als „die evangelisch-lutherische Kirche in Württemberg“ gab (1920). Eine erste Bewährungsprobe hatte das neu geordnete Kirchenwesen unter ihrem Bischof Theophil Wurm im Widerstand gegen den Nationalsozialismus zu bestehen.

### Die Finanzen

Die Kirchensteuer macht gut zwei Drittel der Einnahmen der Evangelischen Landeskirche aus. Staatsleistungen und die staatlichen Ersatzleistungen für Religionsunterricht, von der Kirche angestellte Lehrkräfte erhalten und der ordentliches Lehrtat ist, sind weitere Einnahmequellen. Der größte Teil der Ausgaben entfällt auf die Personal-kosten für die rund 2500 Pfarrern und Pfarrer, Vikarinnen und Vikare. Nach Bereichen betrachtet stehen an der Spitze der Ausgaben der Pfarrdienst und die Arbeits-bereiche Gottesdienst und Gemeindearbeit sowie die Diakonie mit ihren Einrichtungen. Zusammen machen sie rund drei Fünftel der Ausgaben aus.

### Bildung und Diakonie

Zahlreiche Bildungseinrichtungen – Akademien, Fachhochschulen, Fachschulen, Seminare und kirchliche Schulen – innerhalb der Landeskirche bieten ein breites Spektrum an Aus-, Weiter- und Fortbildung an. Die diakonischen Aktivitäten richten sich an kranke, behinderte und pflegebedürftige Menschen, an Kinder und Jugendliche sowie an Migranten. Außerdem werden Beratungsstellen für Menschen in materieller, psychischer und physischer Not unterhalten.

### Die Gebietsstruktur

Die Landeskirche besteht aus 1414 Kirchengemeinden und 91 Gesamtkirchengemeinden. Diese sind zu 52 Diözesen zusammengefasst. Die Diözesen wiederum sind vier Prälaturen zugeordnet: Reutlingen, Stuttgart, Heilbronn und Ulm.

Eine Prälatin und drei Prälaten sind die Seelsorger der Pfarrern und Pfarrer. Im Rahmen der Leitung innerhalb der Landeskirche visitieren, also begleiten und beaufsichtigen, die Prälaten Dekanate und Kirchenbezirke und wirken bei der Besetzung der Gemeindepfarrstellen mit. Die Prälaten sind Mitglieder der Kirchenleitung. Dort bringen sie die Anliegen und Erfahrungen aus den Gemeinden ein.

## Gestaltung DIN A5

Umfangreiche Informationen und einfache Standarddrucksachen lassen sich gut in DIN A5 publizieren. Werden die wesentlichen Inhalte mit Schwarz gedruckt, eignet sich dieses Format optimal als Kopiervorlage.



### Begegnen – Feiern – Beten

Handreichung zur Frage interreligiöser Feiern von Christen und Muslimen



#### Impressum

Herausgeber von der Evangelisches Medienhaus GmbH, Augustenstraße 124, 70187 Stuttgart  
im Auftrag des Evangelischen Oberkirchenrats, Stuttgart, März 2003

Redaktionsgruppe aus dem Islam-Arbeitskreis der Evangelischen Landeskirche in Württemberg:  
Ralph Krüger, Dr. Jürgen Quack, Walter Schenck

Titelbild: Albrecht Eberthäuser

Reaktionen und Erfahrungsbereiche bitte an:  
Kirchenrat Dr. Jürgen Quack, Evangelischer Oberkirchenrat, Gämschestr. 4, 70184 Stuttgart

Bestelladresse:  
Evangelischer Oberkirchenrat, Versand, Gämschestr. 4, 70184 Stuttgart  
Tel. 0711 2149-200, Fax 0711 2149-9000, E-Mail: Lisa.Laenderlein@elw-ev.de

Druck: Georg Fiedler Corona GmbH, Stuttgart

#### 1. Das religiöse Umfeld: Menschen anderer Kulturen und anderen Glaubens leben neben uns

Bis vor wenigen Jahrzehnten gehörten fast alle Menschen, die in Deutschland lebten, einer christlichen Kirche an. Davon wurde auch das öffentliche Leben geprägt. Die Christen waren zwar in verschiedene Konfessionen geteilt, aber in der ökumenischen Bewegung kamen sie sich näher und arbeiteten immer enger zusammen.

Mit der Anwerbung ausländischer Arbeitskräfte durch deutsche Firmen Mitte der sechziger Jahre änderte sich das Bild. Viele Tausend „Gastarbeiter“ kamen nach Deutschland. Dazu Flüchtlinge aus Kriegs- und Notgebieten vieler Länder. Neben Studenten und Praktikanten kamen weitere Ausländer durch berufsbedingte Mobilität in Handel und Industrie ins Land.

Ein Teil dieser Ausländer waren Christen, vor allem Katholiken aus Italien und Spanien sowie Orthodoxen aus Griechenland und der Türkei. Aber auch evangelische Christen waren darunter. Viele gehörten anderen Religionen an; die meisten waren Muslime aus der Türkei.

Die Mehrheit der Gastarbeiter und Flüchtlinge kehrte später in ihre Heimat zurück oder wanderte in andere Länder weiter. Die jetzt hier leben, werden zum größten Teil auch in Deutschland bleiben. Obwohl immer mehr von ihnen die deutsche Staatsbürgerschaft annehmen, sind sie durch andere Kulturen und Religionen geprägt. Die meisten wohnen in den Städten und größeren Gemeinden, während in vielen Dörfern und in den Vororten der Städte noch wenig von diesem Wandel zu spüren ist.

Da der Anteil der Christen die Zahl der Angehörigen anderer Religionen immer noch weit übertrifft, ist es unstritten, ob wir pauschal von einer „multireligiösen Situation“ in Deutschland sprechen können. Für die Innenbezirke der Städte trifft das allerdings zu. Dort gehören an manchen Schulen schon weniger als ein Drittel der Schüler und Schülerinnen einer christlichen Kirche an.

Viele Angehörige anderer Religionen leben ihren Glauben nicht aktiv. Andere suchen Gleichgesinnte und gründeten Gemeinden, zumeist in der Form von

5

### Damit Gemeinschaft wächst



Gemeinden anderer Sprache und Herkunft in Württemberg



*Unterschiedliche Lösungsansätze in einheitlichem  
Gestaltungsraster. Landeskirchliche DIN-A5-Broschüren  
mit typografischen und bebilderten Titeln. Alle  
Beispiele wurden 2-farbig gedruckt.*

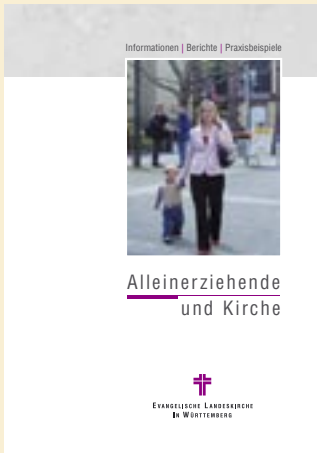
Erklärung evangelischer Christen  
in Württemberg

### Einen gerechten Frieden im Nahen Osten fördern



Das DIN-A4-Format bietet sich für sehr ausführliche Publikationen an. Es sollte darauf geachtet werden, dass DIN-A4-Broschüren nicht zu dünn werden. Sie sollten einen ausreichenden Umfang und stabiles Papier als Umschlag haben. Sonst wird die Broschüre zu lappig.

Leseheft im Format DIN A4.  
Der Umschlag wurde mit fünf  
Farben gedruckt.



Schwerpunkt Kindergarten



»Was Qualitätsmanagement mit Schmetterlingen, Nudelsuppe und Waldtagen zu tun hat«

Die Herausforderungen, vor denen die fast 1.000 evangelischen Kindergärten in Württemberg stehen, sind groß. Es gibt neue politische Vorgaben für ihre Arbeit, die finanziellen Mittel werden weniger und auch die Bedürfnisse von Kindern und Eltern haben sich verändert. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der verschiedenen Einrichtungen arbeiten ebenfalls zusammen mit Kirchengemeinden, dem evangelischen Landesverband und der württembergischen evangelischen Landeskirche landauf landab neue pädagogische Konzepte und arbeiten an effektiven Strukturen.

Lucas aus der »Schildebrennerei« ist heute Erzieherin in gekochter Kantine. »Zu Hause bin ich Schmetterling, mit bunten Flügeln auf dem Rücken hält die Fürsorge über die Wiese hinter dem Kindergarten. Schmetterlinge sind ja so schön.«

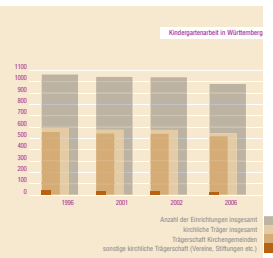
Ein paar Raben weilen bei der Pflanzgruppe, 1 von oben nach unten und 1 von unten nach oben. Ich bin gerade die Schraube zu Besuch und verabschiede mich – auf der Hand von Cochele. Sie ist Gashilf. Sie wird bei den Sommerferien in die Schule kommen. Und was ist das? Die Kinder der »Jahrgänge« heute sind in dem kleinen Kindergarten, der heute heißt, ist im Vorraum. Und ich bin die Nudel. Das Kindergarten zu besuchen. Dort sind verschiedene kleine Bode zu Holz aufgestellt.

»Was sie den Mal betriebligen haben die Kinder selbst angeordnet.« erzählt Angelika Häder, die Leiterin des Evangelischen Lukas-Kindergartens in Ravensburg. Und dann lacht sie und ergänzt: »Das, was Sie heute hier sehen, ist nichts Außergewöhnliches. Bei uns ist immer so viel los.«

Dem hinter die Schmetterlinge, der Nudelsuppe und Basteibrotchen, hinter dem liebevoll eingerichteten Gruppenraum, dem Werk- und dem Lesezimmer und dem Kindercafé steckt ein pädagogisches Konzept, das Häder und ihre Mitarbeiterinnen zusammen mit der evangelischen Fachberaterin für die Kirchengemeinden Ravensburg und Biberach, Sonja Weig, gemeinsam erarbeitet haben. Nachlesen ist das Ganze in einem rund 30 Seiten dicken Heft mit dem Titel »Konzeption«, hier zu erleben an fünf Tagen in der Woche in den vier verschiedenen Kindergartengruppen für insgesamt knapp 100 Kinder zwischen drei und sechs Jahren.

Die Konzeption baut auf dem Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in Kindergärten auf. Den hat das Baden-Württembergische Kultusministerium im letzten Jahr im Zusammenarbeit mit Trägerverbänden, Kirchen und kommunalen Landesverbänden erarbeitet und seitdem führen ihn Kinder, Eltern, Erzieherinnen, die Mitglieder der evangelischen Kirchengemeinde Eschach und viele andere Fachkräfte mit Leben. Religiöse Bildungserfahrungen, Selbstständigkeit und Gemeinschaftlichkeit erleben, kreativ sein, bewusst mit dem eigenen Körper umgehen, zusammen sprechen, singen und gemeinsam an verschiedenen Projekten arbeiten, das sind die Schwerpunkte der neuen Konzeption.

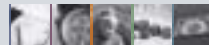
Die Schmetterlinge, Raupen- oder Gasthaus-Kinder auf der Wiese beispielsweise sind Teil eines so genannten Leseprozesses. »Projektarbeit bedeutet, dass die Kindergartenkinder sich immer wieder über eine längere Zeit hinweg mit einem bestimmten Thema auseinandersetzen«, erklärt Häder. Lucas Gruppe beispielsweise hat zuerst verschiedene Kostüm in Wald



Jahr	Anzahl der kirchlichen Träger insgesamt	Trägerschaft Kirchengemeinden	sonstige kirchliche Träger (Vereine, Stützgruppen etc.)
1996	1.038	589	449
2001	1.038	572	466
2002	1.035	571	464
2006	979	541	438

Dieser werden 42.418 Kinder in 979 Einrichtungen für Kinder bei 549 kirchlichen Trägern betreut. Ein vollständiger Teil der kirchlichen Einrichtungen ist aktuell nicht feststellbar. Im Jahr 2005 haben vier kirchliche Träger sieben Einrichtungen an die Kommunen abgegeben.

06 Jahresbericht




Durchgängig 5-farbig gestalteter  
Jahresbericht der Landeskirche im  
Format DIN A4



## Vorlage Plakat DIN A3 und Aushang DIN A4

Nicht für jede Veranstaltung kann ein individuelles Plakat gestaltet werden. Mit den Vorlagen in DIN A3 und DIN A4 stehen Standardaushänge zur Verfügung, in die Informationen und das eigene Logo ohne großen Aufwand eingedruckt oder kopiert werden können.




Sonntag, 1. Januar 2006 | 18 Uhr

# Geistliche Abendmusik

mit Werken von Johann Sebastian Bach, Georg Friedrich Händel, Joseph Haydn

mit dem Gospelchor „Musterlingen Singers“ und dem Posaunenchor unter Leitung von Paul Mustermann

Evang. Christuskirche Musterlingen  
Eintritt frei



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE  
IN WÜRTTEMBERG

Eindrucksvorlagen als Veranstaltungsplakat  
(Abb. links) und als Schaukastenaushang  
genutzt

Sonntag, 1. Januar 2006 | 18 Uhr

# Geistliche Abendmusik

mit Werken von Johann Sebastian Bach, Georg Friedrich Händel, Joseph Haydn

mit dem Gospelchor „Musterlingen Singers“ und dem Posaunenchor unter Leitung von Paul Mustermann

Evang. Christuskirche Musterlingen  
Eintritt frei



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE  
IN WÜRTTEMBERG



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE  
IN WÜRTTEMBERG

Christuskirche Musterlingen

## Gottesdienste im Januar

<b>Sonntag, 1. Januar</b> 10 Uhr	Gottesdienst (Pfarrer Paul Mustermann) Predigttext: Jos. 1,1-9
<b>Freitag, 6. Januar</b> 10 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Pfarrer/in Pauline Mustermann) Predigttext: Kol. 1,24-27
<b>Sonntag, 8. Januar</b> 10 Uhr	Gottesdienst (Pfarrer Paul Mustermann) Predigttext: 1. Kor. 1,26-31
<b>Sonntag, 15. Januar</b> 10 Uhr	Gottesdienst   anschließend Kirchencafé (Pfarrer/in Pauline Mustermann) Predigttext: 1. Kor. 2,1-10
<b>Sonntag, 22. Januar</b> 10 Uhr	Gottesdienst (Pfarrer Paul Mustermann) Predigttext: 2. Kön. 5,1-19
<b>Sonntag, 29. Januar</b> 10 Uhr	Gottesdienst   anschließend Kirchencafé (Pfarrer Paul Mustermann) Predigttext: Eph. 1,15-20a



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE  
IN WÜRTTEMBERG

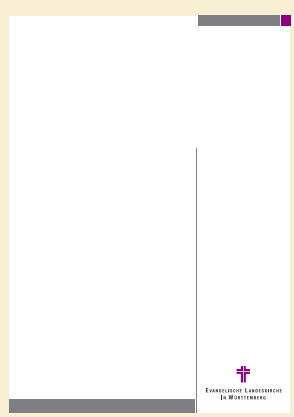
Vorlage Gemeindebrief DIN A5

Die Gemeindebriefe sind die publizistischen Riesen in der Öffentlichkeitsarbeit der Gemeinden. Auf ihnen sollte das besondere Augenmerk der Gemeindeleitung liegen. Sie sollten übersichtlich strukturiert und ansprechend gestaltet sein.

Einfache und flexible Gestaltung des Gemeindebriefs mit vorgedrucktem Mantel. Auf der CD-ROM stehen Wordvorlagen für die Umschlagseiten und verschiedene Innenseiten zur Verfügung.



Die Musterlayouts bieten insbesondere Gemeinden mit geringen finanziellen und personellen Möglichkeiten eine Hilfestellung an. Es wurde das am häufigsten verwendete Gemeindebriefformat DIN A5 gewählt.



Der 2-farbig vorgedruckte Mantel bietet unterschiedliche Möglichkeiten der Titelgestaltung: mit Text oder Bild, mit eigenem Logo oder ohne.

Vorlage Präsentationen (Powerpoint)

Zur visuellen Unterstützung von Referaten und Vorträgen werden oft Powerpoint-Präsentationen gezeigt. Die Charts müssen dabei individuell gestaltet werden. Die Gestaltung nach dem Corporate Design gibt daher nur einen Rahmen vor, der genügend Freiräume für die jeweilige Anpassung bietet.

*Flexible Nutzung der Powerpoint-Vorlagen im landeskirchlichen Erscheinungsbild für Text, Bild und Grafik. Der programmierte Master liegt als Vorlage auf der CD-ROM vor.*



**Zahlen und Fakten**

- 2,4 Millionen Kirchenmitglieder
- 1.612 Kirchengemeinden
- 27 Diözesen
- 4 Prälaten

**Kirche. Mehr als man glaubt.**

**Opferentwicklung 1995 bis 2004**

Das Gesamtaufkommen der Opfer liegt jedes Jahr bei rund 12 bis 13 Milliarden Euro.

**Opferaufkommen in der Landeskirche**

Die Opfer, die jedes Jahr in einem halbjährigen Festzyklus werden, werden ausschließlich für den ausgeschrieben Zweck verwendet:

■ Für die Seelsorge	8.204.772 €	67,46 %
■ Gottesdienst	1.981.079 €	13,84 %
■ Diakonie	1.512.688 €	11,25 %
■ Sonstige	1.779.463 €	13,28 %
<b>Summe 2004</b>	<b>12.382.002 €</b>	<b>100 %</b>

**Kirche begleitet durch das Leben von der Geburt bis ans Lebensende**

## Gebäudebeschriftung



Gebäudebeschriftung in den beiden Standardmaßen  
300 x 300 mm und 300 x 400 mm

Kaum ein Ort in der Kirche wird mehr mit der Identität der evangelischen Kirche in Verbindung gebracht als die Gebäude der Kirche. Deshalb kommt einer einheitlichen Beschriftung der Gebäude eine hohe Bedeutung zu.

Die Gebäudebeschriftung ist geprägt durch die deutlich sichtbare Darstellung des landeskirchlichen Logos. Auf den Schildern kann als dritte Zeile der Wort-Bild-Marke der Name der Einrichtung stehen. Angeschnitten begrenzt ein Violettblock oben die Gestaltung. Dazwischen steht in Schwarz die Bezeichnung der jeweiligen Einrichtung.

Die Wort-Bild-Marke der Evangelischen Landeskirche in Württemberg ist geschützt. Sie darf von den landeskirchlichen Einrichtungen und Dienststellen, Kirchenbezirken und Kirchengemeinden nur unter Einhaltung der in diesem Handbuch formulierten Richtlinien verwendet werden. Alle Veränderungen an der Wort-Bild-Marke sind nicht zulässig.

Die Wort-Bild-Marke wurde von „icon“ Agentur für Kommunikation mit der Evangelisches Medienhaus GmbH, Stuttgart (ehemals Imatel Mediengesellschaft mbH, Stuttgart) entwickelt. Laut Beschluss des Oberkirchenrats vom 30. September 2003 ist die Wort-Bild-Marke das verbindliche Logo der Evangelischen Landeskirche in Württemberg.

## Hilfsmittel

Das Gestalten mit der Wort-Bild-Marke der Evangelischen Landeskirche in Württemberg bietet viele kreative Freiräume. Wer es einfacher haben möchte, kann standardisierte Vorlagen nutzen.

### Vordrucke

Das Evangelische Medienhaus bietet vorgedruckte Standardvorlagen an, in die individuelle Inhalte eingedruckt oder einkopiert werden können. Als zweifarbig gedruckte Vorlagen auf inkjet- und lasergeeignetem Papier gibt es die Basisbriefbögen (beide Sorten), die Aushangplakate in DIN A3 und DIN A4 und die Mäntel für DIN-A5-Gemeindebriefe. Das aktuelle Angebot finden Sie dazu unter:  
[www.evangelisches-medienhaus.de](http://www.evangelisches-medienhaus.de).

### Internetbaukästen

Den günstigen, einfach zu bedienenden Internetauftritt bekommen Gemeinden, Bezirke und Einrichtungen mit dem Gemeindebaukasten oder Bezirksbaukasten. Informationen zu beiden Angeboten finden Sie unter: [www.gemeindebaukasten.de](http://www.gemeindebaukasten.de).

### Dateien und Vorlagen auf CD-ROM

Auf der beiliegenden CD-ROM finden Sie neben dem Logo in vielen Grafikformaten zahlreiche programmierte Masken und Vorlagen:

- Wort-Bild-Marke in verschiedenen Grafikformaten
- Wordvorlage für die beiden Basisbriefbögen
- Wordvorlage für Plakat DIN A3 und Aushang DIN A4
- Wordvorlage für Gemeindebrief DIN A5
- Powerpoint-Vorlage für Präsentationen

## Rat und Hilfe

Beratung in allen Fragen der Öffentlichkeitsarbeit und Unterstützung beim Umgang mit dem Corporate Design der Landeskirche bekommen Sie bei:

Evangelisches Medienhaus GmbH  
Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation  
Augustenstraße 124 | 70197 Stuttgart  
Fon 0711 22276-58 | Fax 0711 22276-81  
[kontakt@evangelisches-medienhaus.de](mailto:kontakt@evangelisches-medienhaus.de)  
[www.evangelisches-medienhaus.de](http://www.evangelisches-medienhaus.de)



A background of interlocking puzzle pieces in a light blue-grey color. The word "Corporate" is written in a white, sans-serif font across the top right. A small purple square is located on the left edge of the puzzle pattern.

Corporate



# Design Handbuch

Ergänzung zur Wort-Bild-Marke für die Kirchengemeinden und -bezirke



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE  
IN WÜRTTEMBERG

Die Ergänzung des Designhandbuchs mit den darin festgelegten Richtlinien des einheitlichen Erscheinungsbildes (Corporate Design) für Kirchenbezirke und -kreise sowie die Kirchengemeinden und Gesamtkirchengemeinden der Evangelischen Landeskirche in Württemberg wurde am 15. Dezember 2009 vom Kollegium des Oberkirchenrats beschlossen.

Das einheitliche grafische Erscheinungsbild der Evangelischen Landeskirche in Württemberg macht das Handeln und Reden der württembergischen Landeskirche in der Öffentlichkeit wiedererkennbar. Das 2007 veröffentlichte und vom Kollegium des Oberkirchenrats beschlossene Designhandbuch bietet Anleitung im Umgang mit dem Corporate Design und Hilfe für die praktische Arbeit für die Öffentlichkeitsarbeit.

Das grafische Erscheinungsbild, geprägt durch das violette Kreuz aus vier Winkeln, lässt Spielraum für die Logos und Zeichen der Gemeinden, Bezirke und Einrichtungen. Es will bewusst die Vielfaltigkeit in der Landeskirche unterstützen. Gleichzeitig will es aber ein Zeichen der Einheit und Gemeinsamkeit nach innen und außen sein.

Viele Gemeinden und Bezirke wollen die Zugehörigkeit zur württembergischen Landeskirche visuell noch stärker betonen. Diese Ergänzung zum Designhandbuch kommt diesem Wunsch nach.

## Grundelement des Corporate Designs

Das Logo der Evangelischen Landeskirche in Württemberg ist eine Wort-Bild-Marke. Es besteht aus einem Kreuz, das sich aus vier violetten Winkeln bildet, und dem Schriftzug „Evangelische Landeskirche in Württemberg“. Beide Elemente bilden eine Einheit und sind in ihrer Zusammensetzung festgelegt.

Form und Proportionen der Wort-Bild-Marke sind aufeinander abgestimmt. Deshalb sind Veränderungen an diesem Logo nicht erlaubt. Es sollte nur in der im Designhandbuch und in der Ergänzung dargestellten Form verwendet werden. Landeskirchliche Einrichtungen, Kirchenbezirke und Kirchengemeinden können ihren Titel wie auf Seite 10 im Designhandbuch beschrieben hinzufügen. Kirchenbezirke, -kreise und -gemeinden sowie Gesamtkirchengemeinden haben die Möglichkeit, den zweizeiligen Text wie auf Seite 5 beschrieben zu verändern.

Der Schriftzug in der Wort-Bild-Marke ist stets in Helvetica Condensed Bold (halbfett) in Kapitälchen gesetzt. Er steht immer in zwei Zeilen zentriert unter dem Kreuz.



Die Bildmarke steht mittellachsig über der Wortmarke. Die Wortmarke ist zweizeilig in Helvetica Condensed Bold in Kapitälchen gesetzt. Der Abstand zwischen dem Kreuz und dem Text beträgt 14 Einheiten (Grundlinie Text), zwischen den beiden Textzeilen 10 Einheiten. Die Höhe der Buchstaben beträgt 6 Einheiten für die großen Buchstaben und 4,5 Einheiten für die kleinen Buchstaben.

Kirchenbezirke, -kreise und -gemeinden sowie Gesamtkirchengemeinden der württembergischen Landeskirche haben die Möglichkeit, den Schriftzug „Evangelische Landeskirche in Württemberg“ durch ihren Namen zu ersetzen. Diese Veränderung der Wort-Bild-Marke ist allerdings ausschließlich auf diese Körperschaften öffentlichen Rechts beschränkt und gilt nicht für Gruppen, Einrichtungen und Werke in der Landeskirche oder für Gebäude, Gruppen und Kreise der Gemeinden und Bezirke.



Aufbau Bezirkslogo  
für Evangelische Kirchenbezirke

## EVANGELISCHER KIRCHENBEZIRK MUSTERLINGEN

Die auf Seite 3 dargestellten Proportionen sind auch bei diesen Formen des Logos beizubehalten. Der Schriftzug ist stets in Helvetica Condensed Bold (halbfett) in Kapitälchen gesetzt und steht immer in zwei Zeilen zentriert unter dem Kreuz. Die erste Zeile ist der Bezeichnung des Kirchenbezirks, -kreises oder der Kirchengemeinde oder Gesamtkirchengemeinde vorbehalten. Zu Beginn der Zeile steht immer „Evangelischer“ oder „Evangelische“. In der zweiten Zeile wird die Ortsangabe vermerkt.

Die Bildmarke steht mittellachsig über der Wortmarke. Die Wortmarke ist zweizeilig in Helvetica Condensed Bold gesetzt. Der Abstand zwischen dem Kreuz und dem Text beträgt 14 Einheiten (Grundlinie Text), zwischen den beiden Textzeilen 10 Einheiten. Die Höhe der Buchstaben beträgt 6 Einheiten für die Großbuchstaben und 4,5 Einheiten für die kleinen Buchstaben.





Die Farbe des Kreuzes ist immer Violett, der Schriftzug wird immer in Schwarz dargestellt. Andere Farben sind nicht erlaubt.



Der Schriftzug steht in Helvetica Condensed halbfett zentriert in Kapitälchen unter dem Kreuz. Gemischte Schreibweise oder andere Schriften sind verboten.



Diese Form des Logos ist den Kirchenbezirken, -kreisen und -gemeinden sowie Gesamtkirchengemeinden vorbehalten.



Die erste Zeile beginnt mit „Evangelischer“ oder „Evangelische“. In der zweiten steht die Ortsangabe. Andere Anordnungen sind nicht erlaubt.

Kirchenbezirke, Kirchenkreise und Gesamtkirchengemeinden haben die Möglichkeit, in einer dritten Zeile die Bezeichnung der Kirchengemeinde zu platzieren. Form und Proportionen entsprechen der Darstellung auf Seite 10 im Designhandbuch.

Bezirkslogo mit Angabe einer Kirchengemeinde in der dritten Zeile



Die Bezeichnung einer Kirchengemeinde ist als dritte Zeile mittig unter der Wort-Bild-Marke zu platzieren. Der Abstand zwischen der zweiten und dritten Zeile beträgt 14 Einheiten. Der Titel ist in Helvetica Condensed Regular gesetzt. Die Schriftgröße ist identisch mit den Kapitälchen in den oberen Zeilen (4,5 Einheiten).

## Urheberrecht

Die Wort-Bild-Marke der Evangelischen Landeskirche in Württemberg ist geschützt. Sie darf von den landeskirchlichen Einrichtungen und Dienststellen, Kirchenbezirken und Kirchengemeinden nur unter Einhaltung der im Designhandbuch und in dieser Ergänzung zum Handbuch formulierten Richtlinien verwendet werden. Alle Veränderungen an der Wort-Bild-Marke sind nicht zulässig.

Laut Beschluss des Oberkirchenrats vom 30. September 2003 ist die Wort-Bild-Marke das verbindliche Logo der Evangelischen Landeskirche in Württemberg. Mit dem Beschluss des Oberkirchenrats vom 15. Dezember 2009 haben ausschließlich Kirchenbezirke und -kreise sowie Kirchengemeinden und Gesamtkirchengemeinden der württembergischen Landeskirche die Möglichkeit, die Wort-Bild-Marke anzupassen.

## Hilfsmittel

Das Gestalten mit der Wort-Bild-Marke der Evangelischen Landeskirche in Württemberg bietet viele kreative Freiräume. Wer es einfacher haben möchte, kann standardisierte Vorlagen nutzen.

### Vordrucke

Das Evangelische Medienhaus bietet vorgedruckte Standardvorlagen an, in die individuelle Inhalte eingedruckt oder einkopiert werden können. Als zweifarbige Vorlagen auf inkjet- und lasergeeignetem Papier gibt es Basisbriefbögen, Aushangplakate, Handzettel und vieles mehr. Die aktuellen Angebote finden Sie dazu unter: [www.evmedienhaus.de](http://www.evmedienhaus.de).

### Internetbaukästen

Den günstigen, einfach zu bedienenden Internetauftritt bekommen Gemeinden, Bezirke und Einrichtungen mit dem Gemeindebaukasten oder Bezirksbaukasten. Informationen zu beiden Angeboten finden Sie unter: [www.gemeindebaukasten.de](http://www.gemeindebaukasten.de).

## Ihr Gemeinde- oder Bezirkslogo

Die Evangelisches Medienhaus GmbH passt die Wort-Bild-Marke bei Bedarf auf Ihre Gemeinde, Gesamtkirchengemeinde, Kirchenbezirk oder Kirchenkreis an. Sie erhalten eine Vektordatei im eps-Format und eine hochauflösende jpg-Datei.

Bitte bestellen Sie Ihr Logo mit der Angabe der genauen Bezeichnung Ihrer Institution per E-Mail: [info@evmedienhaus.de](mailto:info@evmedienhaus.de)

## Rat und Hilfe

Beratung in allen Fragen der Öffentlichkeitsarbeit und Unterstützung beim Umgang mit dem Corporate Design bekommen Sie bei:

Evangelisches Medienhaus GmbH  
Augustenstraße 124  
70197 Stuttgart  
Fon 0711 22276-58 | Fax 0711 22276-81  
[info@evmedienhaus.de](mailto:info@evmedienhaus.de)  
[www.evmedienhaus.de](http://www.evmedienhaus.de)

Corporate